

„Kontakt mit dem Bürger ist entscheidend“

Gottfriedings Bürgermeister Gerald Rost mit einer Bilanz nach acht Monaten im Amt

Gottfrieding. Im Frühjahr dieses Jahres wählte die Bevölkerung Gottfriedings Gerald Rost zu ihrem 1. Bürgermeister. Seit acht Monaten also ist Gerald Rost im Amt und zieht im Interview eine erste, umfassende Bilanz.

Herr Rost, nach fast einem Dreivierteljahr Bürgermeister in Gottfrieding: Was gefällt Ihnen am meisten an ihrem Amt und was haben sie unterschätzt?

Um gleich mit dem anzufangen, was ich total unterschätzt habe: Es ist die Vielzahl der verschiedensten Termine mit Behörden und die Anzahl der Bürger, die ihr Anliegen direkt vorbringen. Aber dies ist gleichzeitig das Schöne am Amt des Bürgermeisters. Der Kontakt mit dem Bürger ist das entscheidende. Im Gespräch kann manchmal gleich geholfen oder Wünsche und Anträge in den Gemeinderat eingebracht werden. Dabei kommt es auch vor, dass man nicht helfen kann oder verständliche Wünsche des Bürgers in der Abwägung mit dem Allgemeininteresse nicht umsetzbar sind. Aber der Bürger muss wissen, dass sein Anliegen ernst genommen und geprüft wird. Auch die Zusammenarbeit mit der Verwaltung und mit den Behörden macht viel Freude. Somit kann ich guten Gewissens sagen: Das Bürgermeisteramt ist ein toller Job und ich kann mir fast nichts Schöneres vorstellen.

Sie arbeiteten im eigenen landwirtschaftlichen Betrieb und leiten nun eine Behörde. Ein großer Unterschied?

In der Behörde ist man eingebunden und abhängig von einer gut funktionierenden Verwaltung, der Gemeinderat hat eine wesentliche Funktion und Entscheidungen müssen gut abgewogen werden, da sie Bestand haben müssen. Im privaten Bereich geht das natürlich einfacher und oft schneller. In beiden Fällen hat man aber Vorschriften, hier zum Beispiel die Steuergesetzgebung und dort die Gemeindeordnung zu beachten. Die große Verantwortung, die man als Bürgermeister hat, spüre ich allerdings schon sehr.

Wie haben Sie ihren Anspruch, ein Bürgermeister für alle sein zu wollen, bisher umgesetzt?

Nun, ich versuche sehr viel Kontakt mit allen Bürgerinnen und Bürger zu haben. Zu allen Geburtstagen ab 80 gehe ich mit Pfarrer Parankimalil, ich freue mich über die Neugeborenen und mache einen Hausbesuch, bei Veranstaltungen unserer Vereine bin ich dabei, wir haben eine sehr gute Zusammenarbeit im Gemeinderat über alle Parteien hinweg, mit den Zweiten und Dritten Bürgermeister gibt es eine sehr gutes Zusammenwirken. In den Sprechtagen kann jeder Bürger mit seinem Anliegen zu mir in die Gemeinde kommen. Außerdem haben wir ein Bürgertelefon geschaltet. Schulkinder besuchen mich in der Gemeinde und der Kindergarten liegt mir besonders am Herzen. Wir haben einen Seniorenbeauftragten und machen Ausflüge und verbringen Nachmittage mit unseren älteren Mitbürger.

Wie gestaltet sich ein Arbeitstag für den Bürgermeister Rost?

Ich gebe Ihnen ein willkürliches Beispiel aus meinem Terminkalender. Es heißt früh aufstehen. „Morgenstund' hat Gold im Mund“ oder, wenn Sie wollen: „Ohne Fleiß kein Preis“. Aus diesem Grunde bin ich um 7 Uhr im Bauhof und wir besprechen mit den Mitarbeitern die Einsätze. Um 8 Uhr habe ich einen Termin mit einem örtlichen Bauunternehmer. Dann geht's in das Büro der VG Mammig in Mammig. Normale Schreibtischtätigkeit ist angesagt: also Postmappe, Aussortierung der Informationen für den Gemeinderat, Vorbereiten der Sitzung des Gemeinderates, Förderungen für Wegenetze prüfen, am Bürgerbrief arbeiten,

Telefonate mit Bürgern, Landratsamt, Regierung von Niederbayern, dann um 19 Anruf eines Einwohners wegen eines Wasserrohrbruches, Großeinsatz der Feuerwehr und Notdienst veranlassen. Dies war ein Tag aus dem Leben eines Dorfbürgermeisters.

Wie ist die Zusammenarbeit mit dem Gemeinderat?

Ich sehe uns als Team, eingesetzt vom Bürger, das zum Wohle der Gemeinde auf Zeit zusammen arbeiten soll. Die Zusammenarbeit ist vertrauensvoll. Ich informiere im Vorfeld einer Sitzung, die Gemeinderäte sind sehr interessiert, wir diskutieren intensiv, machen Kompromisse wo es nötig ist und deshalb sind die Beschlüsse fast immer einstimmig. Es wird selbstverständlich über die Parteien zusammengearbeitet. Und etwas sehr Wichtiges: Alle Mitglieder des Rates sind äußerst sorgfältig im Umgang mit dem Geld der Gemeinde. Es wird sparsam gewirtschaftet und auf das Vermögen der Gemeinde geachtet, als wäre es das eigene. Ein Beispiel ist die Umstellung auf Gelblicht bei der öffentlichen Beleuchtung. Nachdem die Einsparungspotenziale bekannt waren, gab es ein einhelliges Votum des Gemeinderates für die Umrüstung.

Welche Beschlüsse haben Sie und der Gemeinderat in den ersten Monaten getroffen?

Dringend war die Weiterentwicklung des Flächennutzungsplans der Gemeinde Gottfrieding. Dies haben wir in kürzester Zeit unter Einbezug der zuständigen Behörden angegangen und zum Abschluss gebracht. Wir entwickeln ein neues Wohngebiet für unsere jungen Gottfriedinger, das Friedhof-WC wird Anfang des Jahres fertig gestellt - auf welches mich übrigens ein Bürger im Wahlkampf aufmerksam machte - und wir haben eine ansehnliche Internet-Homepage www.gottfrieding.de geschaffen. Mir liegt an der Information der Bürger sehr viel.

Herr Bürgermeister Rost, was sind die nächsten Ziele? Was kann Gottfrieding in den nächsten zwölf Monaten erwarten?

Die Erschließung von Lommer Leiten II steht an, es müssen Straßen ausgebessert werden, voraussichtlich gibt es eine Dorfflurbereinigung in Frichlkofen und bei positiver Zuschusslage wird die VG Abwasser mit einer Kanalisation in Kleinpilberskofen und Hackerskofen beginnen müssen. Unterweilnbach bekommt wahrscheinlich die lange gewünschte Ortsumgehung. E.on Wasserkraft wird den Bau einer weiteren Wasserkraftanlage wie gemeldet in August abschließen und Gottfrieding wird künftig von der Pumpstation Daibersdorf mit Wasser versorgt werden.

Wie gestaltet sich die Arbeit in der VG Mamming?

Bürgermeisterkollege Georg Eberl und ich arbeiten sehr eng zusammen. VG-Angelegenheiten werden partnerschaftlich entschieden. Dinge, die die einzelne Gemeinde angehen, entscheidet Gottfrieding und Mamming für sich - nur so kann es funktionieren zum Wohle beider Gemeinden.

Die Gemeinde Gottfrieding hat mit Manuela Wälischmiller und Ihnen zwei Räte im Kreisrat; bringt dies auch Vorteile für die Gemeinde?

Im Vordergrund unserer Arbeit im Kreistag steht die positive Entwicklung unseres Landkreises. Dafür sind wir gewählt. Wir gehören aber auch Ausschüssen an, wo man Informationen aufnehmen kann, die der Gemeinde auf keinen Fall schaden - im Gegenteil. Als Beispiel darf ich noch einmal die Weilnbachstraße anführen. Dies berührte Gottfrieding, da hatten wir Ortskenntnis und kannten die Wünsche unserer Bürger; hier kann man dann Argumente einbringen und durch die Abstimmung an der Entscheidung mitwirken.

Wie sehen Sie die Zukunft, auch über die Gemeinde Gottfrieding hinaus gedacht?

Um Gottfrieding ist mir nicht bang. Wir haben hier vieles in der Hand, was wir selbst gestalten können. Aus dem wirtschaftlichen Umfeld allerdings kommen noch große Herausforderungen im nächsten Jahr auf uns zu. Hier heißt es dann zusammenstehen. Ich kenne die Nöte und Sorgen der so genannten „kleinen Leute“. Ich bin der Auffassung, dass sich Leistung lohnen muss, eine gute Bezahlung ist wichtig für die Anerkennung der Arbeit, die jeder von uns - an welcher Stelle auch immer - erbringt. Und wenn dann eine wirtschaftliche Rezession eintritt, dann muss das soziale Netz dies auffangen wo es nötig wird, die soziale Absicherung muss schnell und problemlos für den Bürger greifen. Dies mündet dann wieder teilweise in die Aufgaben der Kommune.

Was wünschen Sie sich für das Jahr 2009?

Ich darf mich bei allen Bürgerinnen und Bürgern Gottfriedings für die Unterstützung und Zusammenarbeit bedanken. Ich erwähne stolz die Arbeit unserer Vereine und bin dankbar für das große Engagement, das besonders in der Jugendarbeit geleistet wird. Ich bedanke mich bei den Angestellten der Verwaltung Mamming und der Gemeinde Gottfrieding. Sie alle machen eine ausgezeichnete Arbeit. Ich sage ein „Dankeschön“ an den Gemeinderat, an meine Stellvertreter und an alle, die mich in den ersten Monaten so tatkräftig unterstützt haben. Ich wünsche der Gemeinde eine gute Weiterentwicklung und ein weiteres Zusammenrücken der Bevölkerung der Ortsteile. Wollen wir alle unseren Teil dazu tun im gegenseitigen Respekt und Zuwendung. Dies sind auch meine persönlichen Wünsche.

Evi Lichtinger



Bürgermeister Gerald Rost am Schreibtisch in der Gemeindeganzlei Gottfrieding.